

Der Courier  
Ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadianer.  
Erscheint jeden Mittwoch.  
Bezugspreis:  
für Kanada \$2.50  
für Ausland \$3.50  
Büros und Druckerei:  
1835 Halifax Street, Regina.

# Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadianer

"The Courier"  
is the leading Canadian Paper  
in the German language.  
Issued every Wednesday.  
Subscription price:  
in Canada ..... \$2.50  
to foreign countries .. \$3.50  
Offices and printing plant:  
1835 Halifax Street, Regina.

17. Jahrgang

12 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 23. Januar 1924

12 Seiten

Nummer 11

## Ein Amerikaner über die canadische Farmwirtschaft

Direktor Hughes von Minnesota spricht in Saskatoon

Inländischer Markt notorisch. — Bessere Ausnutzung des Farmlandes. Genossenschaftliche Verkaufsgesellschaften.

Auf der Tagung der Saskatchewan Agricultural Society in Saskatoon hielt Hugh J. Hughes, der Direktor für Vermarkung bei der Amerikanischen Abteilung von Minnesota, eine hochinteressante Rede, die für unser ganzes canadisches Wirtschaftsleben, besonders aber für unsere Farmer von größter Bedeutung ist. Man merke, hier sprach ein Mann, der über reiches Wissen und gründliche praktische Erfahrung verfügt.

Mr. Hughes sagte u. a.: Der Baumwollanbau der Vereinigten Staaten, Indiens, Ägyptens und Brasiliens erfreut sich einer Beliebtheit des Gebiets. Die Tabakfabriken brauchen keine wirtschaftliche Hilfe. Die Wollproduzenten der Welt kommen vorwärts, weil die Nachfrage größer ist als der Vorrat. Viehzüchter, einseitig auf Butter, Milch und Eier, nehmen an dieser Art wirtschaftlichen Fortschrittes teil. In interessanter Form ist in den westlichen Provinzen die Entwicklung der Getreide- und Viehzüchtereigenen Züchtung. Dieser Produktion haben die Vermittler der europäischen Lage, die Rückkehr zum Selbstverbraucher, die wachsende Bedeutung Agrararbeiten, die Unfähigkeit der Marktfrage, der Mangel an tüchtigen Farmarbeitern, das Fehlen von ausreichendem Geld und die Anwendung falscher Produktionsmethoden.

Am einzelnen bemerkt der Redner, Argentinien erzeuge jährlich bis 120,000,000 Bushel Weizen, die leicht an die Küste transportiert werden könnten. Bergleichen damit seien die Farmer der westlichen Provinzen infolge der hohen Frachtkosten bis zum offenen Meer weit im Nachteil. Wenn das in Nordamerika übliche Elevatorwesen auch in Argentinien eingeführt werde, werde jenes Land zu einem fürchtbaren Konkurrenten werden.

Einflusslich der internationalen Weltlage wird Mr. Hughes auf das Fehlen des französischen Frankreich hin, wodurch der französische Konsumtion am dem kanadischen Farmprodukt gehindert werde. Die Deutschen, die gerne canadischen Weizen beziehen würden, könnten trotz ihres Wohlstandes von Millionen Jahren von einem Tag auf den anderen laien. (Ziele auch unserer Editorial-Artikel „Canada und die Reparationsfrage“ auf Seite 2) Auch der Dollar habe nicht mehr die frühere Kaufkraft. Darunter würde der Farmer solange leiden, bis die Verhältnisse von 1913 wiederhergestellt seien.

Bei der Farmproduktion, wie sie heute üblich ist, werde ferner viel vergeblich und verdammt, wodurch der Erfolg gefährdet und der ärmere Farmer dem Bankrott entgegengetrieben werde.

Dennoch erfreue sich der canadische Farmer großer Vorteile. Er könne der Mann mehr Lebensmittel erzeugen als jeder andere auf dem Erdball. Er sei etwa achtmal erfolgreicher als der beste Farmer in Europa.

Ein anderer großer Vorteil bestehe in der geographischen Lage. Canada in der Mitte von allen großen verbrauchenden Märkten der Welt. Die großen Entfernungen, die uns noch von Europa trennen, würden mit der Zeit verfliegen werden. Er erwarte mit Zuversicht den Zeitpunkt, da der Plan eines neuen Vay-Way verwirklicht werde. Das werde dann auch für ihn der kürzeste Weg von seinem Heim in St. Paul über Winnipeg, Dubuque Van und Grönland nach London sein. Mit dem nämlichen Vertrauen sehe er der Zeit entgegen, da die europäischen Schiffe in den Häfen der Großen Seen anlegen könnten, wenn der Traum des St. Lawrence-Canals Wirklichkeit geworden sei.

Was brauchen wir?  
Auf diese Frage antwortete der Redner zunächst, indem er sich selbst erhaltende (self-supporting) Farmen forderte. Ein guter Garten, viel frische Butter und Eier, viel selbstgebackenes Fleisch seien Dinge, die das Leben sparsamer und gesünder machen und zum Familienglück und zur Zufriedenheit beitragen würden. Es sei falsch, wenn der Farmer immer in erster Linie nach den entferntesten Weltmärkten Ausschau halte. Der Verbraucher (Consumer), der am nächsten zur Hand sei, sei der

## Für nationale Einheit Canadas

Toronto, 21. Jan. — Anlässlich des 25. Jahrestages des Canadian Club of Toronto erklärte John A. Cooper, Zusammenwirken aller Kräfte sei notwendig für die junge canadische Nation. Canada sei ein junges Land, ein Land für junge Männer, die eine neue Zukunft bauen wollen.

Auch der amvordere Dominionpremier King betonte in seiner Ansprache die Bedeutung einer canadischen nationalen Einheit. Dieses Ideal müsse erreicht werden, wenn Canada jene wirtschaftlichen Fortschritte machen wolle, die seine Lage und seine Möglichkeiten im ersten.

## Eine vernünftige Frage

Victoria, B. C., 21. Jan. — Die hierige Organisation der Great West Veterans ist von der Organisation in Regina aufgefordert worden, sich ihrem Protest gegen die deutsche Einwanderung anzuschließen. Der Great West Veterans von Victoria sind aber vernünftiger als ihre Kameraden in Regina und weigern sich, diese Bewegung mitzumachen. Die Organisation in Victoria trägt, welche Beweise dafür vorliegen, daß die deutschen Einwanderer als eine Gefahr für Canada betrachtet werden können.

## Geldbeschaffung für Eisenbahn-Zweiglinien

Ottawa, 21. Jan. — Ein beiderseitiger Schenkungsvertrag wird dem canadischen Ministerium in seiner nächsten Session unterbreitet werden, nach \$13,000,000 für die Erbauung von Zweiglinien der C. N. R. beschafft werden sollen. Mit dieser Art soll nach Ansicht der Regierung bereits im Frühjahr begonnen werden. Die letzte Vorlage ähnlicher Art wurde vom Senat in Ottawa verworfen. Es wird sich zeigen müssen, ob der Senat auch diesmal wieder gegen die Verbesserung des Bahnsystems stimmen wird.

Eine neue 50 Millionen Dollar Anleihe wird vom Finanzministerium für die C. N. R. in kurzen aufgelegt werden. Die C. N. R. wird die Jernbahn-Kanada auf der Cape Breton Insel nachweislich auf eine Reihe von Jahren übernehmen. Es dürfte die Ansicht, die Bahn später aufzukaufen.

## Die englische Arbeiterpartei auf dem Wege zur Macht

Die Baldwin-Regierung gestürzt

Sor einen neuen Kapitel in der englischen Geschichte.

London, 22. Jan. — Die konservative Regierung, geführt von Stanley Baldwin, hat gestern Abend im Unterhaus eine Niederlage erlitten. Zum ersten Male in der englischen Geschichte wird nachweislich eine Arbeiterregierung das Amt übernehmen.

Das Ministerratsmitglied der Arbeiterpartei in Antwort auf die Thronrede hatte folgenden Wortlaut: „Es ist unsere Pflicht, Erwerbslosigkeit gegenüber mitzutun, daß Erwerbslosigkeit jetzige Notlage mit dem Vertrauen des Hauses haben.“

Dieses Ministerratsmitglied, einberufen vom stellvertretenden Führer der parlamentarischen Labour Party, wurde mit 328 gegen 256 Stimmen angenommen.

Die Arbeiterpartei wurde dabei von Herbert S. Asquith, dem Führer der United Liberals, unterstützt. Nur 9 Liberale stimmten für Baldwin.

Winston Churchill hatte im letzten Anknüpfen noch versucht, durch Betonung der sozialistischen Forderungen der Arbeiterpartei die Opposition zu spalten, was ihm aber nicht gelang.

Premier Baldwin wird heute den König seinen Rücktritt mitteilen. Der König wird den Arbeiterführer J. Ramsay MacDonald mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragen.

Sor einem neuen Kapitel in der englischen Geschichte.  
Winnipeg: Weizen (Mai) bei Beginn 101, bei Schluß 100%; (Juli) bei Beginn 104, bei Schluß 103%. — Hafer (Mai) bei Beginn 43%, bei Schluß 43%. — Gerste (Mai) bei Beginn 63%, bei Schluß 63%. — Weizen (Juli) bei Beginn 106%, bei Schluß 106%.

## Gute Einnahmen der C. N. R.

In einer amtlichen Mitteilung von Sir Henry B. Thornton, dem Präsidenten der Canadian National Railways, betragen die Netto-Einnahmen des Systems im Jahre 1923 \$20,127,417, was einer Vermehrung um \$17,648,935 gegenüber 1922 gleich kommt.

Besaglichen mit 1922 waren im Jahre 1923 die Finanzverhältnisse der C. N. R. folgende: Betriebsausgaben 1923 \$24,447,192; \$23,656,888; mitteln Zunahme von \$21,005,559. — Betriebsausgaben 1922 \$24,447,192; \$23,176,376; mit einer Zunahme von \$3,358,824. — Netto-Einnahmen 1923 \$20,127,417 (1922: \$2,480,512); mitteln Zunahme von \$17,648,935.

Die Zahlen von 1923 können sich noch ein klein wenig ändern, da noch einige Ausgaben hängen; aber das Gesamtbild wird ungefähr dasselbe bleiben.

Diese Mitteilung spricht für sich selbst. Alle Fragen bezüglich des National Railways Systems werden in dem Jahresbericht, der in Vorbereitung ist, ausführlich behandelt werden. Die Direktoren und der Präsident glauben berechtigt zu sein, die Hoffnung auszusprechen, daß die Canadian National Railways auch im Jahre 1924 die nämliche Leistungsfähigkeit des Publikums erhalten werden wie 1923.

## Hudson Bay Company und Dominion-Regierung

Ottawa, 21. Jan. — Die Hudson Bay Company verhandelt mit der Regierung in Ottawa, um eine Klärung ihrer Rechtsansprüche im Osten zu erhalten. Als die Gesellschaft 1869 ihre Rechte über die westlichen Territorien erwarb, behielt sie gewisse Handelsprivilegien und ein Jagdrecht fruchtbarer Landes. Zwei Fragen sind nun aufzuwerfen: Welches ist die Grenze des fruchtbareren Landstrahls und welche Entscheidung durch die Gesellschaft, wenn das Land, das für Parks oder für Indianer reserviert ist, für Ansiedlungen erschlossen wird?

## Tagung der United Farmers of Alberta

Die Jahresversammlung der United Farmers of Alberta in Edmonton hat ähnlich wie die der United Farmers of Manitoba einen erheblichen Mitgliederverlust feststellen müssen. Auch hier trotz aller schönen Reden und großen Geseten die nämliche Enttäuschung, daß sich die Farmer entzweit und unzufrieden von der Farmerpartei zurückzogen. Von ursprünglich 18,832 Mitgliedern sind nur noch 11,726 übriggeblieben. Bis Ende Dezember konnten einige hundert neue wieder gewonnen werden. Vielleicht bestätigt sich bei den nächsten Wahlen, was für sich ein politischer Führer von Alberta voraussetzte, daß dann die Liberalen auf Kosten der Farmerpartei an Anhang gewinnen.

Der bisherige Präsident S. W. Wood, der wegen seiner gleichzeitigen Tätigkeit im Wheat Pool heftig bekräftigt worden war, wurde trotzdem wiedergewählt.

Hon. John Oliver von British Columbia hielt auf der Tagung eine Ansprache, worin er u. a. auf die Frage der Eisenbahnen zu sprechen kam. Canada könne durch nichts mehr gerettet werden als durch ungedeckte Frachtkosten. Cincabada habe um 50 Prozent niedrigere Frachtkosten als British Columbia. Es habe für seinen Kampf um niedrigere Frachtkosten \$90,000 in den letzten zwei Jahren ausgegeben. British Columbia habe die natürlichen Häfen für Alberta und British Columbia. Die Eisenbahngesellschaften hätten jedoch alles Mögliche getan, um die Beförderung an der pazifischen Küste zu verhindern. Trotzdem sehe sich aber der Osten von Vancouver durch.

Widertinteressant war eine auf der Tagung eingebrachte Entschließung, welche wegen der intermitten Behandlung des Weizens eine Trennung Canadas in zwei große Teile verlangte. Die Resolution wurde gegen wenige Stimmen abgelehnt. Die Einbringung der Entschließung ist nicht mehr zum Über der wirtschaftspolitische Tragweite einer solchen Trennung und ihrer Folgen für den Westen klar geworden. Politik löst sich nicht mit Stimmungen und Gefühlen, sondern nur mit niedrigeren Ermögungen machen.

Die United Farmers of Alberta haben ferner einen weiteren Pool beschließen und zwar die genossenschaftliche Vermarktung aller Farmprodukte unter einem eigenen Ausfluß, der von dem Ausfluß des Wheat Pools getrennt ist.

Nach Annahme weiterer Resolutionen, die sich mit der Verkleinerung der Farmer, dem Schutz der Pflanzdepotiten und ähnlichen Dingen befaßten, wurde die Tagung geschlossen, auf der die politische Einstellung der Organisation neuerdings bestätigt und bekräftigt wurde.

## Lezte Nachrichten

Der Saskatchewan Wheat Pool. Regina, 22. Jan. — Die Provinzialregierung wird über eine Petition der Sask. Co-op. Wheat Prod. Ltd., die eine Privatbill für ihre Inkorporation verlangt, zu entscheiden haben.

Der Bergarbeiterstreik in Nova Scotia. Sydney, 22. Jan. — Die streikenden Bergarbeiter haben den Beschlag von Premier Armstrong, einen 15-tägigen Waffenstillstand in dem Streite mit der British Empire Steel Corporation zum Zwecke von Lohnverhandlungen eintreten zu lassen, abgelehnt.

Dr. Schacht vor den Sachverständigen. Paris, 22. Jan. — Der deutsche Reichsbankpräsident Dr. Schacht behandelte in einer Rede vor den Reparations-Sachverständigen die gesamte deutsche Finanzlage und gab seine Ansichten über eine neue deutsche Währungsreform.

Sor einer Mussolini-Rede. Rom, 22. Jan. — Nach Beendigung des Vertrages zwischen Italien und Jugoslawien wird die italienische Kammer am 27. Januar aufgelöst werden. Mussolini spricht dann vor dem Hauptausfluß der Faschisten-Partei und eröffnet damit den Wahlkampf.

London, 22. Jan. — Ein neues Einwanderungsabkommen ist zwischen Canada und Großbritannien abgeschlossen worden.

Regio City, 22. Jan. — Die Rebellen greifen die Provinzhauptstadt Mexiko an, um Oregons-Berichten zu verhindern.

## Die Konkurrenz von Vancouver

Winnipeg um seinen Weizenhandel besorgt

Winnipeg, 21. Jan. — Die schnelle Entwicklung der Getreideausfuhr über den Hafen von Vancouver bedroht den Weizenhandel in Winnipeg, das bisher der bedeutendste Platz für den Westen Canadas war. E. T. Smith von der lokalen Grain Commission meinte, Winnipeg müsse unter allen Umständen dafür sorgen, daß die städtische Route zur billigsten und beliebtesten für Westcanada werde. Vancouver reize sehr viel vom Getreidehandel an sich und werde dabei von der Regierung unterstützt.

Vancouver, 21. Jan. — Nach Mitteilung des Premier Oliver von British Columbia unterliegt die Regierung von Alberta keinen Kampf um Ermöglichung der Frachtkosten nach dem Westen. Weiterhin bemerkte Oliver, die Agenten des Winnipeg Getreidehandels hätten sich auf die 6 Cents-Rate festgelegt, um damit gegen Vancouver Stimmung zu machen. Es sei gut, Redner in die Provinzprovinzen zu entsenden, die den Farmer beweisen sollten, daß Vancouver tatsächlich der billigste Hafen in Canada sei.

Winnipeg, 21. Jan. — Mit welchen Mitteln gegen die neue Konkurrenz gearbeitet wird, geht daraus hervor, daß man den Vorrat von Getreide erhebt, dort würden große Ratten von Getreide aufgehäuft, die gar nicht schnell genug abtransportiert werden könnten, weil es an den nötigen Hafen- und Verladeeinrichtungen fehle.

Aus Vancouver kommt hingegen die Meldung, daß von dem Alberta Wheat Pool 8-10 Millionen Bu-

## Der Schnapschmuggel nach dem „trockenen“ Amerika

Ein Bild hinter die Masken der Prohibition.

Zu den mannigfachen „Segnungen“, mit denen die Prohibition nach dem Lande gebracht hat, gehört nach der „New Yorker Staatszeitung“ auch der ungeheure Verlust, der durch das Schließen der Destillieren, die Produktion des Braugeschäftes und der zahllosen Wirtschaften und Barrooms entstanden ist. Wir sind eine reiche Nation und die Geldfrage ist im Grunde nur wenig herangezogen worden. Auch das Importgeschäft hat einen vernünftigen Schlag erlitten, der rückwirkend manchen europäischen Ländern fraglos beträchtliche Sorgen bereitet haben wird. Von allen Völkern scheinen sich aber die Engländer am schlauesten mit der neuerfindenden Situation abgefunden zu haben, und zwar durch den Aufbau und die Ausbreitung eines riesigen Schmuggels von Spirituosen aller Art in das große Prohibitionsland.

Es ist hinlänglich bekannt, daß die englischen Bahamas längst die große Zentrale geworden sind, von denen aus an unsere Küste ein gar kräftiger und andauernd prosperierender Handel in Spirituosen, Weinen und Bier betrieben wird, bei dem es sich um Millionen handelt und wobei unsere „Bootlegger“ nicht allein billigeres ergebnisreiches Feld zur eigenen Bereicherung gefunden haben. Die Strafe, die die Schiffe von den Hauptplätzen auf den Bahamas nach unserer Küste ziehen, hat man sogar schon den „Great Whiskey Man“ gestaut.

Dieser Schmuggel, der trotz aller Bemühungen der amerikanischen Regierung nicht hat unterdrückt werden können, hat dieser Tage zu einer Bekanntmachung in England geführt, indem Oberstleutnant Sir Probert Darwin nämlich ganz offen in einem Zirkular erklärt, daß er Whiskey in regelmäßigen Abständen nach Amerika exportiert, daß er keinen Widerspruch fürchtet, daß er seinen Wirtschaften alle ledigliche Lage bislang 20 Prozent Profit ausbezahlt hat und mit einem amerikanischen Zirkular eine Vereinbarung abgeschlossen habe, wonach er monatlich wenigstens 10,000 Kisten Scotch Whiskey abzuliefern hat. Ferner, daß bezogtes Zirkular für über 10,000 Pfund Sterling in amerikanischen Goldbons als Garantie deponiert hat, um als Zahlung für die Spirituosen nach Ankunft innerhalb einer 25 Meilenlänge zu dienen.

Der Herr Oberstleutnant fügt so noch hinzu, daß ein der Whiskey für seinen Schmuggel darin bestehe, ein Teilchen der Amerika geladener Milliarden auf diesen nicht mehr un-

schel Getreide über Vancouver ausgeführt wurden. Insgesamt sind von der Ernte von 1923 20 Millionen Bushel Getreide in Vancouver verfrachtet worden.

Der Streit darüber, ob Winnipeg oder Vancouver der bedeutendste Getreidehandelsplatz der Zukunft sein soll, wird letzten Endes nach der Transportbilligkeit des einen oder anderen Platzes entschieden werden. Vorläufig ist es Tatsache, daß der Weg über Vancouver infolge der kürzeren Landstrecke für viele Gebiete des canadischen Westens nicht so kostspielig ist wie über Winnipeg, Port Arthur und Montreal. Dazu kommt noch der ungeheure Vorrat von Vancouver infolge seines stets freien Hafens. Winnipeg würde erst dann wieder an Bedeutung gewinnen, wenn die Hudson Van-Vahn fertiggestellt würde, obwohl infolge der Verlagerung der Hudson Strait auch diese Route nur für wenige Monate des Jahres in Betracht kommen könnte.

Dem Farmer und wohl auch dem Händler ist es gleichgültig, ob kein Getreide über Vancouver, den Stillen Ozean und durch den Panamakanal oder über Winnipeg, Montreal und den Atlantischen Ozean transportiert wird. Raagen ist es für unsere Farmer von ausschlaggebender Bedeutung, daß sie für ihre Arbeit und ihre Ware eine angemessene Bezahlung erhalten. Das ist aber unter den heutigen Verhältnissen unmöglich, wenn die hohen Transportkosten die den Farmer zumkommen Gewinn aufzessen.

genötigten Wege für das stolze Alibion zurückzugewinnen. Diese Erklärung von Sir Probert mag vielleicht nicht gerade als ein neuer Beweis englischer Überlegenheit in diplomatischen Verhandlungen oder der Camouflage allerhand Dinge aufgefaßt werden, jedenfalls aber ist es erstickend, ein so offenes Bekenntnis des heimischen Schmuggels zu erfahren, daß die Engländer wenigstens die Skrupel verlieren, so außerordentliche Profite aus dem Einschmuggeln spiritueller Getränke zu erzielen. Deren Fabrikation, Einfuhr und Genuss sind so viele Millionen zu unterdrücken, ohne daß wir dies Ziel doch erreichen können. Es ist ein schreckliches Bild hinter die Masken des vielumkämpften Prohibitionsgeetzes.

## Skandinavier siedeln sich in Canada an

Rakden der Dampfer „Stokholm“ von der schwedisch-amerikanischen Linie, von Göttingen kommend, Halifax, N. S., angelangt und dort 190 skandinavische Auswanderer zur Ansiedlung im westlichen Canada gelandet hatte, ist er mit dem Rest seiner Passagiere in New York eingetroffen. Diesem Fahrt hat die Linie ihren neuen regelmäßigen Dienst von Göttingen nach Halifax eingerichtet, zu dem sie durch das amerikanische Einwanderer-Quotengesetz veranlaßt wurde.

Landende und Abtaufende von tüchtigen jungen Männern und Frauen mit ausreichenden Mitteln befinden sich in den skandinavischen Ländern, welche sich in der westlichen Welt eine neue Heimat suchen wollen.“ sagte Herr Hilmer. „Amerika will sie nicht, deshalb gehen sie nach Canada, wo sie mit offenen Armen aufgenommen werden. Sie werden ohne Zweifel lieber nach den Vereinigten Staaten ausgewandert, wo sie eine Menge Verwandte und Freunde haben, und ich bezweifle stark, daß dieses Land weisse handelt, wenn es ihnen seine Tore verriegelt.“